

Abschatz, Hans Assmann von: 44. Die Schöne Fette (1704)

1 Ich müst im Golde selbst mit Armutt seyn umfangen/
2 Im Hunger leiden Durst/ wenn ich mein schönes Kind/
3 Bey der die kühne Hand ihr voll Vergnügen findt/
4 Nicht schätzte Lobens-werth die auffgepaußten Wangen.
5 Wolt ihr mit Mumien/ Geripp und Geistern prangen/
6 Die ihr/ was mager/ liebt/ so fürchtet Glutt und Wind.
7 Verbrennt ein dürres Scheit nicht/ wenn es kaum entzündt/
8 Ein grüner Stock voll Safft lässt lange Wärmd' empfangen.
9 Im Überfluß besteht der Schatz der
10 Der volle Monden leucht am schönsten in der Höh:
11 Man solte wohl dein Lob biß an die Sonne treiben/
12 Mein Apffel-runder Schatz; doch sag ich diß allein
13 Dir noch zum Lobe nach/ soltstu gleich nackend seyn/
14 So wird dir doch noch viel zu zeigen übrig bleiben.

(Textopus: 44. Die Schöne Fette. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1158>)